

# Das erste Projekt nimmt Form an

**Leader-Programm:** Für die Verwirklichung des kindgerechten Schulwegs in Leopoldshöhe ist die Ausschreibung angelaufen. Drei weitere Vorhaben werden zusammen mit anderen Kommunen angegangen

VON THOMAS DOBINA

**Leopoldshöhe.** Fünf Projekte aus dem europäischen Leader-Programm stehen in Leopoldshöhe vor dem Start. Eins davon ist das Vorhaben „Sicherer Schulweg“, das in der Ausschreibung ist. Der Ansatz „Aktivierung von Schulkindern“, ein Projekt zu einem Wirtschaftswegeverbund und „Gesundheit vor Ort“ werden in Kooperation mit anderen lipplischen Kommunen angegangen. Ein fünftes Projekt ist geplant.

**Kindgerechter Schulweg:** Hier lässt die Gemeinde für die Grundschule Nord ein Konzept entwickeln. Im Vordergrund stehe das Ziel, mehr Kinder aus dem elterlichen Auto auf die Gehwege zu bekommen, heißt es in der Projektbeschreibung. Der Verkehr vor dem Schulgelände werde reduziert und damit sicherer. Die Schulkinder könnten vor der Schule frische Luft tanken und sich auf dem Weg mit anderen Schulkindern austauschen. Dafür sollen in enger Zusammenarbeit mit den Schulkindern und deren Eltern Lösungen entwickelt werden mit Blick auf die Gestaltung der Schulwege. Außerdem soll herausgefunden werden, welche Hilfe die Schule anbieten kann, damit es Kindern und Eltern leichter fällt, auf das Auto zu verzichten und das Kind den Schulweg selbstständig bewältigt. Die Erfahrungen des Projektes sollen anschließend auf andere Schulen der Region übertragen werden. Für die Entwicklung des Konzeptes sind 16.250 Euro veranschlagt.

**Wirtschaftswegkonzept:** Hier kooperieren Leopoldshöhe, Lage und Lemgo mit Nordlippe. In einem ersten Schritt sollen die Wirtschaftswege in den Kommunen digital erfasst werden. Außerdem soll ein Webportal aufgebaut werden. Darzusoll ein Wirtschaftswegkonzept erarbeitet werden. Finanziert wird das Konzept aus dem Etat der Leaderregion Nordlippe. 87.000 Euro stehen dafür zur Verfügung.



Zur Schule und zurück: Für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Nord soll es einen kindgerechten Schulweg geben. Das ist das bisherige einzige Leader-Projekt in Leopoldshöhe, das konkretere Formen angenommen hat.

ARCHIVFOTO: THOMAS DOBINA

**Gesundheit vor Ort:** In einer Kooperation mit Lage und Lemgo soll in einer Machbarkeitsstudie die Weiterentwicklung von Strukturen zur Versorgung gesundheitlich eingeschränkter Personen erforscht werden. Dabei geht es um Nachbarschaftshilfe, ehrenamtliche Begleitung, Mobilitätsunterstützung, Unterstützung pflegender Angehöriger sowie um die Chan-

cen und Voraussetzungen der Digitalisierung des Gesundheitssektors (Stichwort Telemedizin). Ziel der Studie soll sein, Lücken im bestehenden Angebot aufzudecken, konkrete Handlungsansätze für die Kommunen und weitere Akteure zur Verbesserung der Situation aufzuzeigen sowie „Gesundheitsanbieter“ für Modellvorhaben (etwa der Telemedizin) zu ge-

winnen. Für die Machbarkeitsstudie stehen 58.500 Euro zur Verfügung.

**Identifikation und Ehrenamt:** In einer weiteren Studie wollen Leopoldshöhe, Lage und Lemgo herausfinden, wie es um die Identifikation mit ihrem Gemeinwesen und das ehrenamtliche Engagement ihrer Bürger steht. Dazu sollen sie be-

fragt werden. Die Studie soll bereits bestehendes Engagement aufzeigen. Sie soll auch herausfinden, wo ungenutzte Potenziale liegen und wo es Bedarf nach Unterstützung gibt. Die Studie soll Vereine und Organisationen, Einzelpersonen, Politik und Verwaltung Handlungsempfehlungen geben. Dafür stehen 71.500 Euro zur Verfügung, nötigenfalls zehn Prozent zusätzlich.

## Das Europäische Leader-Programm

Das Akronym Leader steht für die französische Bezeichnung eines europäischen Förderprogrammes für den ländlichen Raum: „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (etwa: Verbindung zwischen Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Die Europäische Union unterstützt mit Leader seit 1991 entsprechende

Projekte. In den sogenannten Leader-Regionen sollen die Menschen die Prozesse vor Ort mitgestalten können. Lokale Aktionsgruppen (LAGs) sollen den Leader-Prozess bestimmen. In der seit 2014 laufenden Förderperiode gibt es bundesweit 321 LAGs; in ganz Europa sind es rund 2600 Regionen. Die Vernetzung und Kooperation von Akteuren sind

zentrale Ziele von Leader. Sowohl die Vernetzung innerhalb der Region als auch die in andere Regionen sollen gefördert werden. Wichtig ist vor allem die Einbindung ehrenamtlichen Engagements: In die für die Förderung notwendigen Eigenmittel können auch Arbeitsstunden eingebracht werden. Quelle: Netzwerk Ländliche Räume. (ted)

**Aktivierung von Schulkindern:** Ebenfalls in Kooperation mit den nordlipplischen Kommunen soll nach Angaben von Bürgermeister Gerhard Schemmel dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover verwirklicht werden. Hier plane die Gemeinde Leopoldshöhe eine Beteiligung mit der Grundschule Asemissen. Kosten sind noch nicht bekannt.